## Provinzialnachrichten.

**Leipzig**, 7. April. Die am vergangenen Sonnabend zum Besten des Theaterpensionsfonds stattgefundene Theatervorstellung hat eine Einnahme von 1529 Thlr. 7½ Ngr. ergeben. Der Verwaltungsausschuß des Theaterpensionsfonds fühlt sich durch dieses außerordentliche Ergebniß zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet „vor Allem gegen den großen deutschen Künstler Herrn Emil Devrient, durch dessen uneigennützige Mitwirkung dasselbe zunächst herbeigeführt worden ist, dann aber auch gegen das geehrte Publicum für die der Vorstellung bewiesene besondere Theilnahme."

**Chemnitz**, 6. April. (Ch. Tgbl.) Infolge der fast überall hervortretenden friedlichen Aussichten und der Hoffnung, daß die Getreidepreise allmählich wieder heruntergehen, ist bei dem Eintreten in das Frühjahr in unsrer industriellen Stadt neues Leben in die meisten Industriezweige gekommen. Durch das Steigen der Baumwollpreise war sehr große Nachfrage für Garne und dadurch regte sich auch die Kauflust für Manufacturwaaren und so treibt ein Keil den andern. Im Maschinenbau geht es in der Werkzeugbranche, im Locomotiven- und im Streichgarnmaschinenbau sehr flott und es steht zu hoffen, daß nach und nach in alle bei uns vertretenen Branchen volle Arbeit und guter Verdienst kommt, damit Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu freundlichern Gesichtern neuen Anlaß erhalten. — Im gestrigen Concert zum Vortheile des Orchesterpensionsfonds war der Glanzpunkt des Abends unstreitig eine junge Künstlerin, die Kammervirtuosin Frl. Mary Krebs aus Dresden. Das entzückte Publicum lohnte die meisterlichen Productionen der jungen anspruchslos auftretenden Dame mit reichstem Applaus, die freundliche Zugabe aber mit lautem Jubel. Daß Frl. Mary Krebs in Ansehung des Zweckes, dem das Concert diente, in höchst uneigennütziger Weise unentgeltlich uns ihre Glanzleistungen bot, verdient gewiß vollste Anerkennung, wie es nicht minder einen edlen Gemeinsinn offenbart, daß Herr Kapellmeister Krebs selbst das Weber'sche Clavierconcert in Es-dur dirigirte.

## Vermischtes.

* Am 21. v. M. starb in einem Wiener Irrenhause nach kurzem Aufenthalte in demselben ein Mann, der mehr Sonderling als Alchymist war: der ältere Sohn des ehemals so berühmten k. k. Hofschauspielers Costenoble, namens Robert Costenoble. Derselbe wurde bereits im Jahre 1832 wegen Monomanie unter Curatel gesetzt und ihm ein monatlicher Betrag von 70 Fl. nebst freier Wohnung in dem ihm eigenthümlichen Hausantheile ausgeworfen. Der Verstorbene war äußerst wortkarg. Er hatte die Manie, aus Steinen Gold zu machen. Wo er irgend einen glitzernden Gegenstand auf der Gasse sah, und waren es nur Glastheile oder Scherben von glacirten Töpfen, so wurden sie eingesteckt und nach Hause in seine Wohnung gebracht. In seine Wohnung! Man gelangt in eine kleine Küche, in welcher ein „weicher" Kasten und mehrere Töpfe vollauf mit Pflaster-, Maurer- oder Kieselsteinen, Scherben von Glas oder Töpfen angefüllt waren. Wir eröffnen die Zimmerthür und finden ein Loch, das seit etlichen und dreißig Jahren nicht gereinigt, nicht geputzt, nicht gewaschen wurde. Mehr Ruine als Zimmer! Auf einem verstaubten, alterthümlichen Clavier stand die „ewige Lampe", welche Tag und Nacht brannte und auf welcher die Steine „geröstet wurden", um Gold aus denselben zu ziehen. Daneben Docht auf 20 Jahre, mehr als 300 Stück kurze Pfeifenrohre und wohl ebenso viele alte Kaffeehauspfeifen, sogenannte Kölnische Pfeifenköpfe, und über denselben und neben denselben, so hoch als Platz war, geschwärzte Steine und Schächtelchen von Reib- und Zündhölzchen. Die Glastafeln, seit 30 Jahren nicht gereinigt, waren ganz staub und verbreiteten ein unheimliches Dunkel im „Zimmer". In einer Ecke lehnten gewiß 80 bis 100 Stöcke, zumeist Ziegenhainer. Auf dem alterthümlichen Ofen, der nie geheizt wurde, stand die Büste der Sophie Schröder, und auf dem sogenannten Garderobenkasten eine silberne Uhr, die aber nie aufgezogen wurde, beide Erbtheile von seinem Vater. Der Garderobenkasten, ein einfacher, weicher Hängekasten, zur Hälfte mit alten Kleidern seit mehr als 30 Jahren übereinander aufgestapelt, zur andern Hälfte mit Steinen, altem Eisen, Messing, Bleistücken und Glasscherben angefüllt. Auf dem obern Brete des Kastens stehen vielleicht 30 alte Hüte. Am Fenster befindet sich ein kleines Tischchen, auf welchem nur so viel Raum war, daß ein Teller stehen konnte. Den übrigen Platz nahmen wieder angebrannte, geschwärzte Steine und Steinchen, Schächtelchen von Zündhölzchen und drei zerlegte silberne Uhren ein. Das Bett, welches nie gerichtet wurde, mußte augenblicklich zerlegt und verbrannt werden.

* In Markersdorf (Bez. Böhmisch-Kamnitz) soll dieser Tage, wie der „Böhm.-Kamn. Anz." berichtet, der Fall vorgekommen sein, daß einige Eisenbahnarbeiter aus Rache einige ihrer Mitarbeiter vergiften wollten, indem sie denselben Schwefelsäure in den Branntwein gossen, so daß zwei infolge dessen schwer erkrankt sind.

## Statistik und Volkswirthschaft.

* Von den auf 24 Millionen 197,191 Thlr. festgestellten Gesammteinnahmen des Zollvereins während des Jahres 1867 sind eingekommen: in den alten Landestheilen Preußens 12,882,848 Thlr.; in Hannover 2,175,720 Thlr.; in Kurhessen 454,794 Thlr.; in Nassau 196,183 Thlr.; in Frankfurt a. M. 819,728 Thlr.; in Schleswig-Holstein 275,471 Thlr.; in Luxemburg 125,553 Thlr.; in Bayern 1,521,066 Thlr.; im Königreiche Sachsen 2,633,598 Thlr.; in Württemberg 547,905 Thlr.; in Baden 1,180,157 Thlr.; im Großherzogthum Hessen 568,094 Thlr.; in Thüringen 320,323 Thlr.; in Braunschweig 285,268 Thlr.; in Oldenburg 219,271 Thlr. Als Antheile von den Gesammteinnahmen erhielten: Preußen für seine alten Provinzen 11,104,101 Thlr.; für Hannover 1,781,791 Thlr.; für Kurhessen 453,808 Thlr.; für Nassau 203,423 Thlr.; für Schleswig-Holstein 76,405 Thlr.; Luxemburg 114,729 Thlr.; Bayern 2,602,465 Thlr.; Königreich Sachsen 1,325,055 Thlr.; Württemberg 988,153 Thlr.; Baden 804,825 Thlr.; das Großherzogthum Hessen 461,816 Thlr.; Thüringen 625,822 Thlr.; Braunschweig 151,796 Thlr.; Oldenburg 224,040 Thlr.

△ **Freiberg**, 3. April. Soeben veröffentlicht der hiesige Gewerbeverein seinen Jahresbericht über das 23. Vereinsjahr durch den Druck. Wir entnehmen dem mehrfach interessanten und zugleich erfreulichen Actenstücke Folgendes. Die Zahl seiner Mitglieder zeigte am Schlusse des Jahres 1867 einen Bestand von 487 Personen — egcl. 15 Ehrenmitglieder — aus den verschiedensten Ständen Freibergs. Die Jahreseinnahme betrug 693 Thlr., während 645 Thlr. verausgabt wurden; für die Bibliothek allein 203 Thlr., wie denn auf dieselbe überhaupt seit dem Bestehen des Vereins 1962 Thlr. verwendet worden sind, und da es zu keiner Zeit gleich dem jüngsten Vereinsjahre an Geschenken gemangelt hat, so ist die Bibliothek auf ungefähr 1800 Bände, theils literarischen, theils artistischen Inhalts — letztere Kategorie ist besonders werthvoll — gewachsen. Daneben ist eine Sammlung technischer und gewerblicher Modelle und Muster ins Leben gerufen worden, die einer besondern Inspection unterstellt ist. Der Hauptversammlungen, die durchschnittlich von 80 Mitgliedern besucht waren, gab es 25; Vorträge, Erläuterungen, Mittheilungen, Ausstellungen gewerblicher oder Kunstgegenstände waren neben Berathungen über innere und äußere Angelegenheiten stets damit verbunden; Excursionen in auswärtige Etablissements wurden ebenfalls ausgeführt. Das Directorium, an dessen Spitze der verdienstvolle Professor Dr. Junge steht, wird von 10 gewählten Vereinsmitgliedern gebildet, dem eine aus 6 Personen bestehende Geschäftsdeputation zur Seite gestellt ist. Uebrigens findet die Thätigkeit des Vereins die allgemeinste Anerkennung nicht nur hier sondern auch auswärts.

**Deutsch-amerikanische Dampfer.** Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd, „Hermann", am 20. März von New-York abgegangen, ist am 31. März 10 Uhr Morgens wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 12 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 95 Passagiere, volle Ladung und 45,000 Doll. an Contanten. — Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd, „Weser", hat am 4. April die dritte diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 640 Passagiere und 525 Tonnen Ladung an Bord.


**Zur Warnung und Beachtung.**

Es treibt sich im Königreich Sachsen und in angrenzenden Staaten ein von mir und früher von der Firma Henckel & Seck in Frankfurt a. M. entlassener Monteur, Carl Seck unter Benutzung seines Namens und dem falschen Vorgeben umher, daß er der Erfinder der nur mir resp. der Firma Henckel & Seck patentirten Getreide-Schälmaschinen sei, offerirt solche den Herren Mühlenbesitzern zu unausführbar billigen Preisen, und versucht, Anzahlungen auf die Preisgebote zu erschwindeln.

Die Herren Mühlenbesitzer werden vor diesen versuchten Täuschungen Carl Seck's unter dem Bemerken gewarnt, daß Henckel & Seck'sche Getreideschälmaschinen für den Umfang des Königreichs Sachsen und angrenzender Staaten nur von mir, dem Unterzeichneten als alleinigen Besitzer des Patents zu beziehen sind, und jede Contravention, wie bereits geschehen, gerichtlich verfolgt wird.

Dampfmühle Caisdorf b. Zwickau. **Julius Hoffmann.**

**Ostra-Allee 17b.**

sind zu Michaeli d. J. 2 Läden, wovon einer mit einer hübschen und geräumigen Wohnung versehen, zusammen oder getheilt zu vermiethen.

Näheres daselbst 1 Treppe im Comtoire.

**Der Aepfelwein**

bei unverfälschter Reinheit und sorgfältiger Erhaltung seiner das Blut klärenden Kraft, erweist sich in der Erfahrung als ein der Gesundheit dienliches, die Nerven, ohne Ueberreizung, wohlthätig anregendes, die Verdauung fördernd Getränk und in geeigneter Verbindung mit

**Milch und Wasser**

als das segensreichste, schon im grauen Alterthum gekannte und des Glaubens halber bevorzugte Schutz- und Heilmittel für Kranke.

Um die Aufmerksamkeit jedes unbefangenen Denkers auf die Einfachheit und Wahrheit, die im Schooße jener vereint wirkenden Kraft ruht, hinzulenken, beziehe ich mich beispielsweise auf folgende der Mehrzahl beifälliger Zugestimmnisse seitens toleranter Aerzte entnommene Erklärung.

In der Harmonie der Kraft und Materie des Organismus liegt die Normalität der Lebensfunctionen, der Begriff des Lebens und der Gesundheit. Die geringste Störung der universalen Naturgesetze des Organismus ist Krankheitsursache, die Form der entheilten Lebenserscheinungen ist das Krankheitsbild. Insofern also Leben, Gesundheit und Krankheit auf universellen Verhältnissen beruhen, muß es eine universelle Diätetik und ein Universal-Heilmittel geben.

Wer heilt, Arzt oder Natur? Das Streben jedes rationellen Arztes ist im Wege einer Radicalcur, das ist, einer die universalen Lebensverhältnisse regelnden Universal-Heilmethode, durch Anregung der Thätigkeit der Naturkräfte selbst die Heilung einer wie immer genannten Krankheit zu veranlassen.

Ein Mittel, das durch seinen günstigen Einfluß auf alle Thätigkeiten des Organismus, also durch eine universale Wirksamkeit, und nicht dadurch heilt, daß es die speciellen Krankheitsprocesse auf speciellen Wegen angreift, conpirt, löst, aufhebt u. s. w., das aber den animalischen Säften jenen Ur-Tonus verschafft, dessen der Organismus in seinem goldenen Zeitalter sich erfreute, das den Nervenkräften die ihnen ursprünglich eigenthümliche Frische wieder herstellt, somit die gesunkene Lebenskraft zur Selbstheilkraft erhebt, der keine Krankheit mehr zu widerstreben vermag, so lange nicht ein Organ in seiner Wesenheit zerstört und des Wiederbelebtwerdens unfähig geworden ist, ein solches Mittel verdient **Universal-Heilmittel** genannt zu werden.

Ein wahres Universal-Heilmittel muß folgende Eigenschaften besitzen: 1) Es muß frei sein von schädlichen, dem Organismus feindlichen Substanzen. 2) Es muß leicht verdaulich, die Verdauung fördernd, angenehm und, selbst längere Zeit angewendet, nicht ekelerregend sein. 3) Durch seine, den animalischen Säften anaiogen elementaren Bestandtheile muß ein guter biochemischer als auch biodynamischer Proceß eingeleitet werden, der sanft erregend auf alle lebensfunctionellen Organe, auf die Lebenskraft wirkt, daß sich diese leicht zur Höhe der Selbstheilkraft emporschwingt, durch welche anomale (krankhafte) Vorgänge unmöglich gemacht werden.

Herr **Wilhelm Petsch** (früher in Berlin ansässig), der durch die außerordentlichen Erfolge seiner Curen sich eines allgemeinen Rufes erfreut, stellte durch Tausende von Zeugnissen der glaubwürdigsten Männer aus allen Ständen, ja selbst ansehnlicher Aerzte, in den Aepfelweinmolken ein solches Universal-Heilmittel dar, das den gestellten Anforderungen vollkommen entspricht und in jeder Jahreszeit bei Jung und Alt mit Erfolg angewendet werden kann. Durch so viele Danksagungen liefert er hinlängliche Beweise von der Heilung der Krankheiten aller Kategorien, die hier folgend, gewissenhaft den vorliegenden Zeugnissen entnommen, angeführt werden: Die reinen als auch rheumatischen und katarrhalischen Entzündungen (incl. Halsbräune), Gallen-, Schleim-, Nervenfieber u. Typhus; Hämorrhoiden, Pocken, Cholera, Pollze, Weichselzopf, die acuten und chronischen Hautausschläge (incl. Flechten), Schlagflüsse, Lähmungen, Atrophieen, Hypertrophieen, Krämpfe, Fraisen, Epilepsie, Hysterie, Blutbrechen, Blutungen; die verschiedenen Frauenkrankheiten, Augenübel, Schwerhörigkeit, Skropheln, Gicht, Tuberculose, Syphilis, Mercurialkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Knochencaries, Krebs, kalten Brand, Fistel, Wassersucht, Würmer, Sand und Stein der Leber, Blasen und Nieren u., Nervenschwäche, Entkräftungen, Geistesstörungen, Vergiftungen.

Herr **Petsch**, dessen Heilsystem ich aus vollster Ueberzeugung vertrete u. s. w.

**Joseph Raith,**

Doctor der Medicin, Accoucheur, Frauenarzt und Mitglied des Doctoren-Collegiums in Wien,

veröffentlicht durch **Wilh. Petsch**, Ermittler der Aepfelwein-Molkencur, einschließlich ihres systematisch geordneten Gebrauchs, und Inhaber der Aepfelwein-Handlung Landhausstraße Nr. 1, von wo aus auch Aufträge von außerhalb, unter Zusicherung strengster Reellität, sowohl in Flaschen als in Gebinden, und auf Wunsch mit Beifügung der Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Preis brutto. 5 Ngr.

**Capitalisten, Administratoren fremder Gelder, Verwaltungen von Spar- und anderen Cassen**

erlauben wir uns, bei den jetzt so vielfachen Klagen über säumige Zinszahler und über die oft so ungünstigen Ergebnisse der Subhastationen auf die von uns vertretene

**Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft**

ergebenst aufmerksam zu machen.

Gedachte Gesellschaft steht für jeden Ausfall an Capital, Zinsen und Kosten ein, welchen eine nothwendige Subhastation des Pfandgrundstücks mit sich bringen könnte; sie garantirt den pünktlichen Eingang der Zinsen versicherter Forderungen, indem sie dieselben einzieht und mit dem Verfalltage pünctlich an die Gläubiger auszahlt, und überhebt somit die letzteren, sowie die Verwalter fremder Gelder und Cassen der Unannehmlichkeit des Einmahnens und wohl gar Einklagens der Zinsen und macht das lästige Capitel der Zinsenreste gänzlich aus den Rechnungsbüchern gedachter Cassen verschwinden; sie bietet durch die von ihr errichtete Hypotheken-Tilgungscasse den Schuldnern Gelegenheit, sich ihrer Schulden nach und nach auf eine bequeme und dabei sehr vortheilhafte Art zu entledigen und übernimmt Capitale zur Anlegung auf versicherte Hypothek oder gegen Hinausgabe von Hypotheken-Anleiheschreinen für den Darleiher völlig kostenfrei.

Näheres unentgeltlich bei allen Gesellschaftsagenten, sowie im Hauptbureau der Gesellschaft:

**Dresden, Schreibergasse 1a II.**

**Das Directorium.**

**FLORA.**

Die Pflanzen- & Blumenausstellung auf der Brühl'schen Terrasse wird heute Mittwoch, den 8. April, Mittags um 1 Uhr eröffnet und Dienstag, den 14. April, Abends 6 Uhr geschlossen.

Entrée à Person 5 Ngr.

**Verein für Schiffs-Revision in Hamburg.**

Den Herren Schiffs-Eignern und Steuerleuten die ergebene Anzeige, daß sich in Hamburg ein Verein für Revision der Stromfahrzeuge gebildet hat, dem die meisten Transport-Versicherungs-Gesellschaften mit der Verpflichtung beigetreten sind, nur dann Versicherung auf Güter, welche von Hamburg oder Altona abgehen, zu gewähren, wenn die Fahrzeuge hier ein Revisions-Attest erhalten haben, oder ein noch nicht abgelaufenes der in Berlin vereinigten Transport-Versicherungs-Gesellschaften besitzen.

Es ist den Herren Schiffern, welche Fahrzeuge hier verfrachten wollen, daher zu empfehlen, dieselben gleich nach Ankunft zur Revision anzumelden, um keine Zeit zu versäumen.

Näheres ist bei den hiesigen Herren Schiffsprocureuren und auf dem Büreau des Vereins, Neuenburg Nr. 4 hier, zu erfahren.

Hamburg, den 20. März 1868. **Das Comité.**

**Dla zbliżających się świąt Wielkanocnych wszelkie obstalunki, na rosmalte szynki, faszerowane indyki, zimne pieczyste, i pasz ety, majonezy, salaty, aspics, jak również polskie kiełbasy i kiszki, spiesznie i tanio wykonywa.**

**Emil Rauscher,**

**31, Wilsdrufferstrasse 31.**

**Bazar de voyage.**

**Reiseutensilien und Lederwaaren-Fabrik.**

**Reisekoffer, Taschen, Necessaires etc.**

**3. Augustusstrasse 3.**

Nach

**New-York,**

**Quebec, Baltimore u. Australien**

befördern Passagiere via England pr. Post-Dampf- u. Segelschiffe 2mal wöchentlich.

**George Hirschmann & Co.,**

No. 3 neuest. Neuerweg No. 3 **Hamburg.**

**Die Zähne und das Zahnfleisch**

werden nach tausendfältigen Erfahrungen und nach dem Urtheile aller Sachverständigen und Consumenten durch Dr. Bai n de Bontemard's aromatische Zahn-Paste am bequemsten und zuverlässigsten conservirt; diese Paste reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, wird jeder üble Geruch aus dem Munde beseitigt und der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische ertheilt. Schon ein kleiner Versuch genügt zur Constatirung der wahrhaften Nützlichkeit dieses gediegenen Präparats, und während der Preis eines, zum mehrmonatlichen Gebrauch ausreichenden, Päckchens unverändert auf 8 Ngr. festgestellt ist, befindet sich der Alleinverkauf fortgesetzt in

**sämmtlichen Apotheken Dresdens.**

**Ein gebildetes Mädchen** aus guter Familie, welches in größeren Haushalten schon thätig war, in der feinen Küche und allen vorkommenden häuslichen Beschäftigungen, sowie in feinen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht, um sich auch ferner nützlich zu machen, Stellung in Familien oder zur selbstständigen Führung eines Hauswesens. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Adressen unter **M. G. # 515** werden von der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

**Rudolf Poppe,**

**Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin Marie,**

**Rosmaringasse No. 2** parterre & I. Etage,

empfiehlt sein großes Lager von

**weissen Gardinen**

in jeder existirenden Art, sowie alle andere **in-** und **ausländischen**

**weiss baumwollene Waaren**

in durchgehend solider Qualität, zu möglichst billigen Preisen.

Bei **S. Hirzel** in **Leipzig** erschien und ist in **Justus Naumann's** Buchhandlung, Wallstraße 17 zu haben:

**Die ersten Mutterpflichten**

und die

**erste Kindespflege.**

Ein

**Belehrungsbuch für junge Frauen und Mütter**

von

**Dr. F. A. von Ammon.**

Dreizehnte Auflage.

Durchgesehen und vermehrt

von

**Dr. W. L. Grenser,**

Königl. Sächs. Geh. Med.-Rath, Director des Entbindungsinstituts in Dresden u. s. w.

Mit einer Titelvignette.

Taschenformat. In engl. Einband mit Goldschnitt. Preis: 1 Thlr. 7½ Ngr.

**Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft.**

**L. A. Kallmann.**

**64. Unter den Linden in Berlin.**

Der Unterzeichnete zeigt hierdurch ergebenst an, dass er unter obiger Firma heute eine Buchhandlung eröffnete. Er hat die Absicht, durch ein umfassendes Lager aller einschlägigen deutschen Presserzeugnisse und der Erscheinungen des Auslandes **einen internationalen Markt auf diesem Gebiete in Berlin zu schaffen,** und damit die betreffenden Kreise **in und ausser Berlin** vollständig und rasch auf der Höhe zu halten.

Herausgeber der **„allgemeinen Bibliographie der Staats- und Rechtswissenschaften"** enthaltend eine genaue Uebersicht aller i. Deutschland und dem Auslande (mit besonderer Berücksichtigung von **England, Frankreich, Italien, Holland, Dänemark, Schweden** und **Amerika**) neu erschienenen staats- und rechtswissenschaftlichen Schriften und derjenigen Publicationen der Neuzeit, welche, weil schwer zugänglich, bei uns noch wenig bekannt sind (wie z. B. die Press-Erzeugnisse der hinter der allgemeinen Culturentwicklung zurückgebliebenen Völker.

Probenummern hiervon **gratis.**

Soeben erschien und steht auf Verlangen zu Diensten:

**Lagerkatalog No. I.** Uebersicht der in den Jahren 1849 bis 1867 in Deutschland im Druck erschienenen bemerkenswerthen staats- und rechtswissenschaftlichen Schriften, welche sich auf den **preussischen Staat** beziehen. 2327 Nummern mit ausführlichem Materien-Register. 8 Bogen. gr. 8. geheftet.

Berlin, 23. März 1868.

**A. Kallmann.**

Firma: **Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft (L. A. Kallmann).**

64. Unter den Linden. **Berlin.**

**Als Compagnon** oder stiller Theilnehmer wünscht ein gebildeter Mann mit besten Referenzen und 5000 Thlr. Kapital gegen Sicherstellung in einem Geschäft oder Fabrik einzutreten. Näheres in der Expedition dies. Blattes unter der Chiffre **„Compagnon".**

Eine

**Braunkohlengrube**

ist billig, ganz oder zur Hälfte **zu verkaufen.** Näheres sub **A. 5** f. Exped. d. Bl.

**Größte Auswahl**

neuester

**Chignons**

in Zwirn von **15 Ngr.** an, sowie in Haar von **1½ Thlr.** an

empfiehlt

**die Fabrik künstlicher Haararbeiten**

von

**Herrmann Kellner & Sohn,**

Kgl. Hoffriseure,

**Schlossstrasse 4.**

**Vortheilhafter**

**Grundstücksverkauf.**

Ein in Coburg, ganz dicht vor einem Thore neuerbautes, herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit 13 Zimmern, wovon 8 Piecen heizbar sind, ferner 2 Küchen nebst Kammern, sowie allem Zubehör, einer Veranda und größerem Garten, ist unter sehr billigen, annehmbaren Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Dieses Grundstück, mit ausnehmend schöner Fernsicht, ist seiner angenehmen, weithin reizenden Lage und gesunden Luft wegen, ganz besonders herrschaftlichen Familien, Rentiers u. s. w. zum Kleinhaus, aber auch nur zum Sommersitz nicht genug zu empfehlen und sind die hiesigen gesellschaftlichen, sowie die billigen Verhältnisse geeignet, den Aufenthalt einer Familie noch angenehmer zu machen. Auf Franco-Anfragen, unter Chiffre **M. E. 98** durch **G. Engler's Annoncenbureau in Leipzig,** erfolgt Näheres.